

Georg Braumann, *Die evangelische Altstadtgemeinde Bochum in kirchlichen Wochenblättern und lokalen Tageszeitungen 1933–1937, Ein Quellen-Bericht*, 2 Bde. (Schriften der Hans-Ehrenberg-Gesellschaft), Bochum 2003, fotomech. ver-  
vielf., zahlreiche Abb., 854 S., brosch.

Georg Braumann hat mit seinem Quellen-Bericht eine Grundlage für die weitere Erforschung der Bochumer Kirchengeschichte in der NS-Zeit 1933–1937 geschaffen. Mit großer Präzision hat er eine Quelle für die Leser erschlossen, der sonst kaum Beachtung geschenkt wird – die zeitgenössischen Berichterstattungen in den Wochenblättern und Tageszeitungen. Dabei ist er der wichtigen Frage nachgegangen: „Wie hat sich die evangelische Altstadtgemeinde Bochum während der problematischen Jahre des Dritten Reiches dargestellt und wie hat die Öffentlichkeit sie wahrgenommen?“ (S. III). Überörtlich wichtige Ereignisse z. B. auf Kirchenkreisebene und allgemeinkirchliche Entwicklungen werden dargestellt, sofern sie zum Verständnis der lokalen Geschichte beitragen.

Die Beschränkung auf die Jahre 1933 bis 1937 ist, wie der Autor feststellt, auf das Fehlen von Nachrichten in der umfangreichsten Quelle, dem evangelischen Gemeindeblatt, ab 1938 zurückzuführen.

Um die aufgeführten Unterlagen in einen objektiven Kontext zu stellen, hat der Autor Verweise auf weitere Veröffentlichungen gemacht.

Unverzichtbar für das Verständnis der kirchlichen und politischen Ereignisse im Bochumer Raum sind zwei Beiträge, die dem ersten Band beigelegt sind. Es sind Erinnerungen von Friedrich Winnacker an Bochumer Pfarrer, u. a. an Hans Ehrenberg. Der zweite Beitrag beinhaltet Briefe des Bochumer Pfarrers Philipp Klose, der eine Entwicklung vom überzeugten Hitler-Verehrer zum Kritiker des NS-Regimes vollzogen hat.

Die Bände sind mit Reproduktionen von Zeitungsausschnitten sowie Abbildungen aus Archiven und Privatbesitz reichlich illustriert. Um die dargebotene Fülle von Ereignissen und Personen einordnen zu können, wäre ein Sach- und Personenregister hilfreich.

Nicht nur für Forscher der Stadt- und Kirchengeschichte ist der Bochumer Quellen-Bericht eine interessante Lektüre. Gewiss hat sich jeder schon einmal gefragt, wie es so weit kommen konnte: Juden- und Kommunistenhetze, Konzentrationslager u. a. m. Was haben die Zeitgenossen von aktuellen Ereignissen mitbekommen, was wurde in der Presse dargestellt? Um solche und ähnliche Fragen beantworten zu können, ist der Quellen-Bericht von Georg Braumann die richtige Adresse.

Anna Warkentin